

# Volks- und Anzeigebblatt

Ersteht  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 M. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Nro. 41.

Winnenden, Donnerstag den 7. April

1892.

Winnenden.

Diejenigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Lehrlinge und Gesellen) unter  
21 Jahren, welche noch nicht im Besitze der

## neuen Arbeitsbücher

sind, werden hiemit wiederholt aufgefordert, am  
**Samstag den 9. ds. Mts.,**  
nachmittags von 4 bis 6 Uhr dieselben auf dem Rathause in  
Empfang zu nehmen u. ihre bisherigen Arbeitsbücher zum Abschluß mitzubringen.  
Den 6. April 1892. **Stadtschultheißenamt:**  
Hiemer.

Winnenden.

Vom 15. April ds. Js. ab ist der

## Friedhof

wieder Sonntags von 3—5 Uhr und an den Werktagen Dienstag, Donner-  
tag und Samstag, abends von 5—7 Uhr geöffnet.  
Beschädigungen an Gräbern und Gemäßen werden bestraft.  
Friedhofsaufsicht ist Chr. Sautter hier.  
**Stadtschultheißenamt:**  
Hiemer.

## Brandschadensgeld.

Das Brandschadensgeld pro 1. Januar 1892 wird von der  
unterzeichneten Stelle jetzt eingezogen und wird hiemit zur Zahlung desselben  
aufgefordert.  
Winnenden, den 6. April 1892. **Stadtpflege.**

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des  
**Gottlob Krauß, Sonnenwirts** dahier  
wird die vorhandene Liegenschaft, nemlich:  
5/8 an einem **Stoc. Wohnhaus** mit  
dinglicher Schildwirtschasts-Gerechtigkeit auf  
dem Markt,  
5/8 an einer Scheuer mit gewölbtem  
Keller hinter dem Haus,  
zusammen angekauft für 11050 M.,  
ein gewölbter Keller unter der Scheuer des Friedrich  
Kalmbach in der Schulgasse,  
angekauft für 2300 M.,  
14 a 73 qm Baumacker im Schwaibheimer Holz an der Straße,  
angekauft für 2023 M.,  
die unabgetheilte Hälfte an  
21 a 53 qm Acker auf dem Mühlrain,  
angekauft für 376 M.,  
16 a 46 qm Baumwiesen und Acker am Waiblinger Berg,  
Anschlag 1500 M.,  
18 a 04 qm Weinberg im mittleren Lauch,  
angekauft für 900 M.,  
17 a 75 qm Wiesen in Schwaibheimer Wiesen,  
angekauft für 840 M.,  
am **Samstag den 9. April l. J.,**  
vormittags 11 Uhr



auf dem Rathaus dahier zum 2. Mal im öffentlichen Aufstreich zum Ver-  
kauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 2. April 1892. **Konkurs-Verwalter:**  
Gerichtsnotar Dinkelacker.

## Lateinschule Winnenden.

Die Ausnahme-Prüfung für solche Schüler, welche in die Kollabo-  
raturklasse eintreten sollen, findet am **Freitag den 8. April** statt.  
Dieselben sollten sich morgens 9 Uhr, versehen mit einem Schulzeugnis,  
Impfchein und ihrem Schönschreibheft, im Zimmer der Kollaboraturklasse  
einfinden.  
Den 4. April 1892. **Präzeptor Hieber.**

Revier Unterweissach.

## Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am **Mittwoch den 13. April,**  
vormittags 10 Uhr

bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswald Oberer und Mittlerer  
Kloßhau: 75 Eichen mit Fm. 3,31 III. und 10,98 IV. Cl.; Nadelholz-  
Langholz: Fm. 8 III., 39 IV., 3 V. Cl.; Sägholz: 1 Fm. II. Klasse;  
Nm.: 27 eichene Prügel, 24 buchene Scheiter, 96 blo. Prügel, 3 birken-  
und erlene Koller, 2 blo. Prügel, 27 Nadelholzprügel, 16 Eichen-, 20  
Buchen- und 8 Nadelholz-Anbruch.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen **morgens 7 1/2 Uhr** bei  
der Steinbacher Kelter.

Winnenden.

## Ginzu seiner Ausstände

beauftragt, ersuche ich sämtliche Restanten um alsbaldige Vereingung ihrer  
Schuldigkeiten.  
**E. Greiner, ref. Ratschrbr.**

## Gewerbe-Verein Winnenden.

Am **Donnerstag den 7. April ds. Js.,**  
abends 8 Uhr

findet im **Sirch** eine

## Versammlung

statt, in welcher die vom Ausschuß Abgeordneten Bericht über die Einrichtungen  
der Schranne von Gingen a. B. erstatten werden.  
Sodann werden die Beiträge der Kasse an die Besucher der Ausstell-  
ung in Stuttgart verteilt werden.  
**Vorstand: A. Binz.**

Winnenden.

## Hochzeits-Geschenke

aller Art in reichhaltigster Auswahl billigst bei  
**R. Hahn, Kfm.**  
neben der Rose.

## Stuttgarter Pferdemarkt-Lose

à 2 Mark

Ziehung am **28. April 1892**

sind zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden.**

Winnenden.

## Allgäuer Kräuter-Käse

in frischer Ware eingetroffen bei **Heinrich Mayer.**

Winnenden.

## Saatkartoffeln:

200 Ztr. Andersen, 100 Ztr. Juno, 100 Ztr. Schlesier Riesen-  
kartoffeln, per Zentner 4 M 50 S, 25 Ztr. Simson à 5 M 50 S, die  
widerstandsfähigsten und ertragreichsten Sorten sind  
jeden Wochenmarkt auf dem Markt und fortwährend in meinem  
Hause zu haben.  
**Haag, Früchtenhandlung.**

Winnenden.

## Saatkartoffeln,

frühe Rosen und frühe blaue, empfiehlt  
**Haag, Säндler.**



Winnenden.  
**Turn-  
versammlung**  
Samstag  
Abend 8 Uhr  
bei Bürkle z. Hirsch.  
Der Ausschuss.

Winnenden.  
**Für Bienenzüchter.**

Kunstwaben aus reinem Bienewachs, wegen ihrer feinen Prägung als das bis jetzt zweckmässigste Produkt anerkannt, empfiehlt zu Original-Preisen  
**C. F. Binz.**

**Wohnhaus-Verkauf.**

In der Nähe der Stadtkirche ist ein einstockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und allen sonstigen Erfordernissen zu verkaufen.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion ds. Bl.



**500 Mark**

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuliehen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

**Gebrannten und  
Dünger-Gyps**

empfehlen **A. Groß, Hafner.**

Winnenden.

**Lehrling**

sucht **Serber Staudt.**

Winnenden.

Einen geordneten jungen Menschen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre  
**Gustav Klöpfer, Bäcker am Thor.**

Winnenden.

**in die Lehre**

**Immanuel Gärt, Kübler.**

Hohenacker.

**Mühlbauer**

findet sogleich oder später Stelle bei **Bareiß, Müller.**

**Einen Webstuhl**

samt Zubehör, noch in gutem Zustande, hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.



Winnenden.  
**Abgeschossene  
Herren-Kleider**

können unzertrennt nach bewährter Methode und neuester Einrichtung schön und sauber ohne abzufärben billigst hergestellt werden.

**Unzertrennte  
blaue Kirchröcke**

können schön schwarz ohne abzufärben sauber hergerichtet werden.

**Fertige blaue Schürze,  
grün leine Tuch,**

solid gefärbt,

**Strickgarn**

empfehlen billigst

**KURZ, Färber.**

Patent in allen Staaten angemeldet. Patent in mehreren Ländern schon erteilt.

**Kathreiner's**

**Kneipp-Malz-Kaffee**

mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffees

ist der beste, wohlschmeckendste und

gesündeste Kaffee-Zusatz,

ausserdem im Gebrauch der billigste.



Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

**Hauptsache richtige  
Zubereitung:**

die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten mit nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: 45 Pf. 1 Pfd.-Pack., 25 Pf. 1/2 Pfd.-Pack., 10 Pf. Probe-Packet à ca. 100 gr.

Zu beziehen durch die Colonialwaren- und Drogen-Handlungen.

**Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken**

Berlin — München — Wien.

Zu haben in Winnenden bei den Herren:

**Julius Fink, Gustav Gerhardt, J. G. Gresh,  
Heinrich Mayer, Julius Wolz.**

Linsenhof.

Eine großtrachtige, fehlerfreie

**Kuh**

setzt als überzählig dem Verkauf aus



**Gottl. Rupperle.**

Hertmannsweiler.

8 bis 10 Zentner

**Heu & Stroh**

sowie einige Saft Aische hat billig zu verkaufen

**B. Burster, Bäcker.**

Winnenden.

Unterzeichnete hat 2 Viertel

**Maier**

am Kirchhof, welcher leicht in 2 Teile geteilt werden kann, auf 3 Jahre zu verpachten. Liebhaber sind innerhalb 8 Tagen eingeladen.

**Rane Pfeleiderer.**

Winnenden.

Einen ordentlichen jungen

**Arbeiter**

sucht sofort

**Friedrich Schäfer, Schuhm.**

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist fortwährend

**Feld- u. Baugyps  
sowie Gypferrohr**

zu haben. Nach vielen Berichten ist der Feldgyps sehr gut gegen die Kartoffelkrankheit. **G. Ruffschlag.**

Auch hat Obiger 30 Zentner

**Sehmd**

zu verkaufen.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft einen Rest

**Heu & Stroh**

sowie auch Stroh, 1 Bernerwägete, 1 Holzschlitten, 1 neuen Pflug, 1 Egge, 2 Güllefascher.

**Krauß z. Sonne.**

Winnenden.

Einen Wagen

**Dung**

hat zu verkaufen

**Roth, Schuhmacher.**

Paris 1889: Goldene Medaille.

**„Unbezahlbar“**

ist **Crème Grollich** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser, Nasnröte etc. Preis 1.20 Mk. Grollich-Seife dazu 80 Pfennig. Erzeuger:

J. Grollich in Brunn. Crème Grollich ist ein reines in Tiegeln gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!

Käuflich in Parfümerie-, Drogenhandlungen u. bei Friseurs.

Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grollich“, da es wertlose Nachahmungen gibt.

**Landesnachrichten.**

— Die Schulstelle in Reilsach, Bez. Löwenstein, wurde dem Schull. Graf in Deschelbronn, Bez. Winnenden, übertragen.

Stuttgart, 4. April. Das Kgl. württ. Ministerium des Innern und das Ministerium des Kriegswesens geben die neuen Bestimmungen der Friedenssanitätsordnung bekannt, welche mit diesem Frühjahr unter Aufhebung der seitherigen Bestimmungen in Kraft treten. Danach ist jede Gemeinde, falls die Ueberführung einer bei Truppenübungen, Einzelmärschen, Urlaub zc. erkrankten Militärperson (Mannschaft u. Unteroffiziere) in das nächste Militärlazaret ohne Nachteil für Gesundheit und Leben des Mannes nicht möglich ist, verpflichtet, für die Behandlung des Erkrankten bis zu seiner Transportfähigkeit zu sorgen. In Ermangelung eines Zivilarztes hat ein Sanitätsoffizier aus der nächsten Garnison die Behandlung zu übernehmen. Wird einem auf Urlaub Erkrankten, dessen Zustand eine Ueberführung in das nächste Militärlazaret zuläßt,

dennoch auf Antrag seiner Angehörigen durch seinen Truppenteil gestattet, sich in dem Ort, wo er erkrankt ist, durch Verwandte u. s. w. pflegen und von einem Zivilarzt behandeln zu lassen, so tritt eine Erstattung von etwaigen Kosten aus Militärfonds nicht ein.

Stuttgart, 3. April. Ein Gala-Radsabreifest in wirklich großem Stil wurde gestern Abend in der Lieberhalle abgehalten, dem ein besonderer Glanz noch durch die Anwesenheit des Königspaares mit dem ganzen Hofe zu teil wurde. Es war dies das erste Fest, auf welchem die bedeutendsten Kunstmeister auf dem Fahrrad. N. G. Kauffmann aus Newyork und Gustav Marschner aus Dresden zusammen austraten. Das Publikum war ganz hingerissen von den unglaublichen Leistungen dieser beiden Herren und spendete nach jeder Nummer stürmischen Beifall. Auch das Königspaar gab seinem Erstaunen über die oftmals baltbrückerischen Leistungen unumwunden Ausdruck. Großen Beifalls hatte sich auch die badische Amateurlahrerin Fräulein Weidenhammer zu erfreuen und auch die Leistungen der einzelnen Clubs legten Zeugnis

ab von den großen Fortschritten, welche binnen wenig Jahren beim Radsportsport zu verzeichnen sind.

Stuttgart, 2. April. Die Lotterie des Württembergischen Kriegerbundes, welche dieser Tage bei Herrn Breitmayer hier zur Ausgabe gelangen soll, ist, wie wir erfahren, von der Reichs-Stempel-Abgabe als Wohlthätigkeits-Lotterie befreit worden.

Stuttgart, 4. Apr. Seitens des Württ. Obstbau-Vereins ist für den 24. ds. Mts. ein gemeinsamer Ausflug nach Karlsruhe zum Besuch der dortigen großen Gartenbau-Ausstellung aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Großherzogs in Aussicht genommen.

— Während auf evangelischer Seite bisher ein zu großer Zubrang zum Schulstande mit all seinen üblen Folgen statt hatte, war auf katholischer Seite das Bedürfnis an Lehrkräften immer größer als das Vorhandensein derselben. Nun scheint sich's umkehren zu wollen: auf evangelischer Seite ist ein ganz bedeutender Nachlaß der Aspirantenzahl zu verzeichnen; auf katholischer Seite ist der

Zubrang im Wachsen begriffen. So haben sich zu dem in Saulgau stattfindenden Aspirantenexamen so viele junge Leute angemeldet, daß sie weit nicht alle aufgenommen werden können.

— Aus Furcht vor Strafe stürzte sich die ca. 58jährige Frau des Konditors B. in der Tübingerstraße, in deren Wohnung es am Samstag gebrannt hatte, am Sonntag in den Feuersee. Sie konnte nicht mehr lebend gerettet werden. Eine absichtliche Brandlegung war bei dem Brandunfall vollständig ausgeschlossen.

Stuttgart, 3. April. Eine aufregende Scene spielte sich heute früh 9 Uhr, als die ersten in die Johanniskirche gingen, am Feuersee ab. Eine alte, ca. 82jährige Frau sprang in den See, aus welchem sie als Leiche gezogen wurde. Die Persönlichkeit ist noch nicht ermittelt. — Der Lehrling, welcher am Donnerstag vom dritten Stock eines Hauses in der Marienstraße in den Hof hinabsprang, ist seinen Verletzungen erlegen.

Ludwigsburg, 4. April. Heute vormittag wurde die Leiche des aus Oberstfeld gebürtigen Kanoniers Stellrecht aus dem Feuersee gezogen. Der Unglückliche scheint seinen Tod freiwillig gesucht zu haben, da ihm wegen Urlaubsüberschreitung eine Arreststrafe bevorstand. — Ein Gefangener des hies. Zuchthauses, der mit einigen Genossen nur noch eine kurze Strafzeit zu verbüßen hatte und darum wie diese zu Erdarbeiten im Freien verwendet wurde, suchte heute das Weite und wurde natürlich eifrig verfolgt. Ob die Nachforschungen Erfolg hatten, kann bis jetzt nicht angegeben werden.

Rothenberg, 4. April. Amtsdienster Berner, der einen Möbelschrank auf dem Wege nach Unterürkheim begleitete, wurde heute, als er auf der steil abfallenden schmalen Steige mühen wollte, an die Mauer gedrückt und viermal „genudelt“, wobei ihm mehrere Rippen eingedrückt und der Brustkorb sehr stark verletzt wurde. Erst als der Wagen mit Binden zur Seite gehoben war, konnte der Unglückliche aus seiner schrecklichen Lage befreit werden. Berner lebt zwar noch, doch wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

— In dem der Gemeinde Degerloch gehörigen Mühlenwald entstand am Sonntag ein Waldbrand, der ca. 1½ Morgen Unterholz zerstörte. — Auch aus Heidenheim wird ein Waldbrand im Staatswald Nischelegerholz gemeldet, welcher ungefähr einen Morgen junge Tannenkultur beschädigte. — Ebenso wird ein Waldbrand im Staatswald Langenhardt zwischen Leibringen und Trichlingen (Sulz) gemeldet, welcher ca. 30 Morgen junge Waldkultur zerstörte. — Und noch ein vierter Waldbrand wird vom Staatswalde Buch bei Flöhofen, Revier Rößfeld (Crailsheim) mitgeteilt. Die beschädigte Fläche beträgt ungefähr 5—6 Morgen.

Beutelsbach, 3. April. Gestern wurde der Zug, welcher um 8 Uhr 38 Minuten in Stuttgart abfährt, auf der Haltestelle Beutelsbach mit Hochrufen und Feuerwehrrufen empfangen. Die Haltestelle war mit Tannenbäumen und Fahnen reich geschmückt. Eine große Zahl festlich gekleideter Bewohner von Beutelsbach mit ihrem Gemeindevorstand und Feuerwehr war anwesend. Nachdem der Gemeindevorstand eine kurze Ansprache gehalten, dem Fahrpersonal einige Glas Wein nebst Zigarren kredenzte hatte und die Lokomotive bekränzt war, fuhr der Zug unter den Klängen der Feuerwehrrufen und Hochrufen weiter. Der Zug hielt erstmals hier an und ist hiemit Beutelsbach dem Eisenbahnpersonenverkehr feierlichst übergeben.

Bacnang, 5. April. Keine kleine Ueberraschung wurde, wie der W. B. schreibt, einem hiesigen Rotgerber zu teil. Derselbe erhielt in letzter Woche in einem Postpaket, Aufgabebort Bruchsal, 2000 M (in lauter Doppelkronen) zugesandt, welche demselben vor einigen Jahren auf der Heimreise vom Heilbronner Ledermarkt im Eisenbahnwagen abhanden gekommen waren und demselben unangenehme Folgen bereiteten. Der „redliche Finder“ schreibt hierbei, jedoch ohne Namensunterschrift, daß er die 2000 M im Eisenbahnwagen „gefunden“ und sich angeeignet habe, um ein Bütchen zu kaufen. Es sei ihm nun gelungen, dasselbe wieder günstig zu verkaufen und da ihm sein Gewissen ob dieser That keine Ruhe lasse, sende er die 2000 M unter Dank zurück. Eine That, die allgemeine Anerkennung verdient.

Debringen, 2. April. Am 31. März abends nach 7 Uhr fand ein bei einem Treibjagen beschäftigter gewesener Knabe im Walde bei Eschenthal

an einem Holzabfuhrweg einen toten Mann, der nach seinem Aeußeren ein etwa 30 Jahre alter unbekannter Handwerksbursche ist. Wie es scheint, ist der Mann schon einige Tage dort gelegen und vermutlich eines natürlichen Todes gestorben. Näheres ist nicht bekannt.

Heilbronn, 4. April. Am Samstag Abend hat sich hier ein sehr bedauerliches Unglück zugetragen. Von vier jungen Leuten, sämtlich Brauerbursche, welche sich in einem kleinen eisernen Nachen auf den derzeit ziemlich hoch gehenden Neckar wagten, sind drei ertrunken. Nur einer konnte schwimmend das Ufer erreichen. Wie es heißt, hätten zwei der Verunglückten die Plätze wechseln wollen, wodurch das Fahrzeug stark ins Schwanken geriet, schließlich umkippte und — da es ein eiserner Nachen war, deren Ausleibung man überhaupt verbieten sollte — sofort auf den Grund sank. Obgleich viele Menschen durch die Hilferufe ans Ufer gelockt wurden, scheint doch niemand die Geistesgegenwart gehabt zu haben, mit dem in der Nähe befindlichen Rettungsnachen oder sonstigen Werkzeugen zu Hilfe zu kommen. Ein Leichnam wurde am Samstag Abend noch, die beiden anderen gestern Abend aufgefunden.

Heilbronn, 4. April. Die am Samstag Abend bei einer Vergnügungsfahrt im Neckar ertrunkenen drei jungen, hier bediensteten Bierbrauer waren: Martin Graf von Untermußbach b. Freudenstadt, Johann Blumenstock von Zottshofen b. Künzelsau und Gustav Rothweiler von Nürtingen. Graf hatte den Plechnachen gemietet und ließ die beiden andern einsteigen. Die Leichen von Graf und Blumenstock sind gelandet; nach Rothweiler wird noch gesucht. — Am Sonntag Abend fanden Schuppleute in einem Straßengraben nahe bei der Stadt einen am Kopfe schwer verwundeten Mann und verbrachten ihn ins Spital. Die Attentäter sitzen bereits hinter Schloß und Riegel.

Klingenberg, 2. April. In den letzten Tagen erhielt ein hiesiger Bürger einen in Bradenheim aufgegebenen Brief mit 15 Zehnpiennigmarken Inhalt und einem kurzen Begleitschreiben, worin dem Adressaten mitgeteilt wird, daß ihm vor vielen Jahren ein Gegenstand im Wert von etlichen 30 Kreuzern gestohlen worden sei. Der reuige Dieb sende nun anbei die Schuld samt Zinsen zurück.

Göppingen, 2. April. In der vergangenen Nacht gewahrte man von hier aus gegen Süden eine Nöde am Himmel, die auf eine Feuerbrunst schließen ließ. Heute Morgen kam die Nachricht, daß in Zebenhausen das zum Hirsch gehörige Bräuhaus vollständig niedergebrannt ist.

Geislingen, 1. April. Im benachbarten Altenstadt wurde gestern Nachmittag ein frecher Einbruch verübt. Ein 17 Jahre alter Handwerksbursche schlich sich in die Wohnung des Fiaschners Lehle ein, erbrach die Kommode und eignete sich fünf Zwanzigmarkstücke an. In diesem Moment wurde er von einem Familienmitglied überrascht, das sofort einige Nachbarn herbeiholte und den Dieb dingfest machte. Ein Landjäger kam hinzu und lieferte den Dieb an das Amtsgericht ab. Die 100 M wurden dem Dieb sofort wieder abgenommen.

— Von einem zur Fahrt zu der Losziehung bereitgestellten Wagen sprang in Paichingen ein Rekrut herab, brach dabei den Fuß dreimal und starb nach 12 Stunden am Brande.

— In Detkenhausen (Tübingen) verletzte ein 17jähriger Bursche drei Kameraden durch Messerstiche. Einer derselben, welcher drei Stiche erhielt, darunter einen in die Brust, liegt besorgnisserregend darnieder.

— Was nicht das Geld macht! Eine 72jährige Witwe in Rürtigen erhält seit 1. Jan. 1892 eine Altersrente und sofort stellt sich nun auch ein Freier ein, der sie um dieser kleinen Summe willen zu heiraten gewillt wäre.

— Am Freitag den 8. April findet vor dem Ulmer Schwurgericht Verhandlung gegen die früheren Dragoner statt, welche von Rittmeister Lauenstein den Befehl erhalten hatten, Rekruten im Stall zu schlagen. Der Rittmeister Lauenstein selbst ist nicht angeklagt (!), er wird als Zeuge erscheinen. Einer der Angeklagten ist bezichtigt, er habe seinen Eid verletzt, als er in der früheren Verhandlung angab, er sei zwar ebenfalls zum Prügel kommandiert gewesen, habe aber aus Mitleid mit den Rekruten in die Luft gehauen. (B.)

— Die Ravensburger Kirchenbauloterie endigte mit einer langen Gewinnziehung. Sie dauerte von vormittags 9 Uhr bis nachts 11½ Uhr, weil am Schluß eine von den tausend Gewinnnummern fehlte, die trotz allen Suchens nicht aufzufinden war. Nun wird die Losziehung nochmals vorzunehmen sein.

Niedlingen, 3. April. In der verfloßenen Woche haben sich im Bezirke gefährliche Burschen gezeigt. Hier wurden einem sparsamen jungen Mann von einem Handwerksburschen seine sämtlichen Kleidungsstücke im Werte von 100 M gestohlen; seine alten zerlumpte Kleider ließ der Dieb zurück. Donnerstag wurde ein Wirt aus Neustra im Walde zwischen Dürmentingen und Erisdorf von zwei Strolchen angefallen und erhielt einen Stich, der aber zum Glück nicht in den Leib drang. Die Zahl der armen Reisenden im Bezirk ist gegenwärtig eine ungewöhnlich große.

Gestorben: 3. April zu Stuttgart Generalstabarzt a. D., Dr. Adolf v. Klein, 86 J. a.; 4. April zu Stuttgart Georg Jöpprich, 88 J. a.; zu Korb bei Waiblingen Pfarrer H. Th. Elwert, 1871 Pfr. in Hochberg, seit 1882 Pfr. in Korb, 52 J. a.; 4. April zu Wilsingen bei Niedlingen Josef Bögelein, Freih. Schenk v. Stauffenberg'scher Rentamtmann, 71 J. a.; 4. April zu Stamm Gemeindevorstand Karl Nig.

### Tagesberichte.

Berlin, 4. April. Unterhandlungen zwischen Rußland und Deutschland beufuß Erleichterung der Handelsbeziehungen sind angebahnt.

Berlin, 5. April. Die Kreuztg. bespricht die Blättermeldung über die angebliche freundlichere Gestaltung der russisch-deutschen Beziehungen und bezeichnet dieselben als durchaus erfunden. Das Blatt stellt als Thatsache fest, daß Rußland in einer derartigen Geldnot sich befindet, daß es sein Gelbuthaben im Auslande immer mehr zurückziehen müsse. Rußland hoffe zur Ausgabe einer neuen Anleihe ausländisches Kapital heranzuziehen und beabsichtige eine neue Notenemission in großem Umfange. Die Notstandsarbeiten trügen ausnahmslos den Charakter strategischer Arbeiten.

— Eine neue, kurze Reichstagsession ist noch vor dem Herbst möglich aus Anlaß des Abschlusses eines Handelsvertrages mit Spanien. Die Regierung ist allerdings selbständig ermächtigt, einen neuen deutsch-spanischen Handelsvertrag vom 1. Juli bis 1. Dez. d. J. provisorisch in Kraft zu setzen, jedoch nur dann, wenn er sich nur auf die Anwendung von Sätzen bezöge, die bereits in den am 1. Febr. in Gültigkeit getretenen Handelsverträgen enthalten sind. Dies wird aber, wie der „Hamb. Korresp.“ ausführt, voraussichtlich nicht zutreffen, und deshalb ist, sofern ein neuer Vertrag mit Spanien zustandekommt, mit der Wahrscheinlichkeit einer kurzen Nachsession im Sommer zu rechnen, ähnlich wie es 1886 wegen der Abänderung einiger Vorschriften des alten deutsch-spanischen Vertrages der Fall war.

Berlin, 3. April. In dem Hause der Neuen Friedrichstraße, in dem das Polizeirevier No. 14 sich befindet, wurde heute früh der nur mit Hemd und Strümpfen bekleidete Leichnam einer jungen Prostituirten unter dem Absage der ersten Treppe gefunden. Der Hals war mit einer Schnur zusammengeschnürt, die Arme und Beine waren mit Stricken gebunden. Wahrscheinlich liegt ein Lustmord vor.

— (Zu dem Morde in Berlin.) Die Nachricht über die Auffindung einer Frauenleiche in einem Hause der Kaiser Wilhelmstraße bedarf insofern der Berichtigung, als die Ermordete keine Prostituirte, sondern eine Lumpensammlerin war, die, wie jetzt in Berliner Blättern konstatiert wird, einen durchaus rechtschaffenen Lebenswandel geführt hat. Die wie ein Paket zusammengeschnürte, fast nackte Leiche lag in einer dunklen Nische bei der Treppe, wo der Hausmeister sie fand. Von dem Mörder hat man noch keine Spur. Die Tote, eine gewisse Anna Sadowska, soll die Tochter eines ursprünglich sehr reichen, dann verarmten polnischen Gutsbesizers gewesen sein.

Berlin. Die kurz vor ihrer Konfirmation stehende, vierzehnjährige Tochter einer angesehenen Familie in der Reichenbergerstraße ist dieser Tage von einem gesunden Knaben entbunden worden. Dieselbe hatte mit einem nahen Verwandten der Familie, welcher erst 20 Jahre zählt, Umgang gehabt; die Eltern wußten wohl von einem Verlehr der Weiden, hatten aber keine Ahnung, wie weit es getrieben wurde. Nach geschwehener Entbindung des Mädchens wurde der junge Mann von den Eltern zum Besuch eingeladen. Nichts ahnend, erschien er auch bald. Aber der Empfang war ein ganz eigenartiger. Zwei handfeste Kerle packten den jungen Vater und der „Schwiegerpapa“ hieb so lange mit einem Stock auf ihn ein, wie es sein Arm vermochte. Dann wurde der Schuldige der Polizei übergeben. Hier spielte er den „wildem Mann“, so daß er schließlich nach der Neuen Charite gebracht wurde.

Friedrich Bruh, 2. April. 5000 Personen nahmen an dem gestrigen Bismarckfackelzug teil. Fürst Bismarck sagte in der Antwort auf die an ihn gerichtete Ansprache: „Wenn wir an dem Erreichten festhalten, sind wir stark genug, uns zu wehren nach rechts und links. Wir hauen sie alle in die Pfanne, aber angreifen werden wir nie.“

B o c h u m, 2. April. Bei der Beerdigung eines Angehörigen des „Kriegervereins“ war ein Gewehr scharf geladen. Bei der Salve stürzte ein Leidtragender zu Tode getroffen nieder.

H a n n o v e r, 5. April. Die große Zementfabrik Germania in Lehrte steht seit 7 Uhr gestern Abends in Flammen.

H a n n o v e r, 3. April. Im Hause des gegenwärtig bei den Eltern weilenden hiesigen Regierungspräsidenten Grafen Wilhelm Bismarck wurde heute morgen ein Diener im Bade tot aufgefunden. Allem Anschein nach wurde der Erstidungstod durch den Gasbeizofen herbeigeführt. Als ein Mädchen auf der Suche nach dem Diener die Badezimmerthür öffnete, erfolgte eine Gasexplosion, durch die das Mädchen schreckliche Brandwunden erlitt.

A u s D r e s d e n, 3. April meldet man der Frkf. Z.: Aus einem Steinbruch in Großsteinberg sind in der Nacht zum 31. März 5 Pfund Dynamit gestohlen worden. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

F r e i b u r g, 2. April. Das große Brandunglück, welches einer armen Familie von 8 Köpfen das Leben kostete, ist nachweislich durch Petroleum entstanden. Die neuen Mieter des dritten Stockes, die am 2. April ihre Wohnung beziehen sollten, hatten die hölzerne Treppe reichlich mit Petroleum eingerieselt, damit sie schön glänze. Dieses Verfahren verschuldet es, daß gerade das Treppenhaus unglaublich rasch abbrannte und die Bewohner des Dachstockes rettungslos verloren waren. Der umgekommene Skribent Lederte, dessen Empfehlungskopie übrigens heute noch im Gang der Universität hängt, hatte neun Kinder, von denen zwei außerhalb untergebracht waren. Das älteste der 7 Anwesenden, eine 17jährige Tochter, konnte über das Dach entkommen und rief dem ans Fenster eilenden Vater zu, er möge nachkommen. Allein dieser antwortete: „Ohne die Mutter gehe ich nicht!“ Die Mutter war am Tage des Brandes in der Entbindungsanstalt gewesen, aber abends nach Hause zurückgekehrt, um noch einmal mit ihren Kindern zusammen zu sein. Das Mitleid mit den Unglücklichen ist groß.

R a n g u n, 31. März. Das verheerende Feuer, das Manhalay am Mittwoch heimsuchte, brach in der Nachbarschaft der kathol. Kirche aus. Die Flammen wurden um 1/2 10 Uhr Vorm. bemerkt und ergriffen nach und nach die ganze Stadt von der Chinastraße bis nach dem 2 1/2 Meilen entfernten Obo. Das erst kürzlich mit einem Kostenaufwand von 29 000 Rupien gebaute Haupttelegrafenanstalt wurde zerstört, dagegen blieben die anderen Regierungsgebäude, die Bazare und großen Magazine von dem Brand verschont. Obwohl sich die Feuersbrunst mit überraschender Geschwindigkeit ausbreitete und volle 14 Stunden anhielt, ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Tausende und Abertausende sind jedoch obdachlos, und die Regierung wird zum Besten der unglücklichen Opfer des Feuers ausgebehnte Hilfsmaßregeln treffen müssen.

B e r n, 4. April. Auf dem Greifensee bei Niederuster, Kanton Zürich, ist gestern Nachmittag ein Dampfer untergegangen. Bisher wurden 2 Leichen aufgefunden.

Z ü r i c h, 4. April. Bei dem Schiffsunglück auf dem Greifensee sind 4 von 40 Personen ertrunken. Die Uebrigen wurden sämtlich gerettet. Die Katastrophe ist durch Ueberfüllung des Schiffes verursacht worden.

L ü t t i c h, 5. April. Gestern Abend wurden aus dem Kohlenbergwerk Banneux, unweit Lüttich, 200 Patronen, 25 Kilogramm Dynamit enthaltend, entwendet. Untersuchung ist eingeleitet.

P a r i s, 3. April. Ravachol hat eingestanden, der Urheber der beiden Explosionen auf dem Boulevard St. Germain und in der Rue de Cligny gewesen zu sein und behauptet, das hierbei nicht verwendete Dynamit sei vernichtet worden.

P a r i s, 4. April. Ravachol gestand drei Mordthaten, Schleichhandel und Falschmünzerei ein, auch an der Explosion sei er beteiligt gewesen.

P a r i s, 4. April. Die Dynamitpanik beginnt wieder um sich zu greifen. An der Gen-

barmeriekaserne zu Rouens wurden Plakate angeschlagen, welche mit Zündluftsprengung drohen. Die Polizei will ein großes europäisches Anarchistenkomplott entdeckt haben, welches gleichzeitig Attentate in sämtlichen Hauptstädten Europas für den 1. Mai vorbereitet.

P a r i s, 5. April. Das Journal des Debats meldet: Im gestrigen Postlauf des Polizeipräsidenten befand sich eine Blechschachtel, die von den Sachverständigen als eine sorgfältig konstruierte Höllenmaschine erklärt wurde.

L o n d o n, 1. April. Den letzten Depeschen aus Australien zufolge hat der jetzt auf der Fahrt nach Melbourne befindliche Mörder Deeming 4 weitere Morde auf dem Gewissen. Der Melbourne Detektiv Braut, der seine Fotografie gesehen, schwört, daß er der Mann ist, der im Jahre 1888 in Johannesburg einen Weißen namens Graham, einen Kaffern und einen Hottentotten ermordet hat. Außerdem ist gegen ihn die Beschuldigung erhoben, einem Goldgräber, James Keays, mit dem er angeblich sehr befreundet gewesen ist und den er zur Auswanderung nach Afrika veranlaßt hat, das Leben genommen zu haben. Ueber sein Vorleben sind noch die folgenden Thatsachen bekannt geworden. Er traf im Juli 1881 in Sydney ein wohnte eine Zeit lang bei einer Frau Taft, die ihm indes kündigte, da er sich über „Spud“ in ihrem Hause bellagte. Wegen Diebstahls zu mehrmonatlicher Haft verurteilt, verließ er das Gefängnis an demselben Tage, an dem seine erste Frau, Mary James, aus England in Sydney eintraf. Die Regierung in Melbourne nimmt immer mehr zu und hat bereits einen solchen Grad erreicht, daß der Polizeidirektor sich gezwungen sah, außer der regulären Mannschaft noch 100 berittene Konstabler aus den benachbarten Bezirken nach der Stadt zu entbieten, um Deeming bei seiner Ueberführung vom Schiff vor der Wut der Menge zu schützen.

P e t e r s b u r g, 4. März. Nach Meldungen aus Batu verläufte dort, es sei ein von der persischen Küste nach Batu abgegangener Dampfer mit Baumwolle und 200 Passagieren in Folge zu starker Beladung untergegangen. Bestätigung fehlt.

M a d r i d, 3. April. Ein Komplott gegen das Palais der Königin-Regentin wurde aufgedeckt. Zahlreiche fremde Anarchisten wurden aus Spanien ausgewiesen.

M a d r i d, 5. April. Zwei Anarchisten, der Franzose Desac und der Portugiese Ferreira, wurden verhaftet, weil sie Explosivkörper auf die Treppe, die zu dem Privatgemach des Präsidenten der Abgeordnetenkammer führt, niederlegten. Die bei ihnen beschlagnahmten Papiere ergeben, daß sie die Kammer, den Senat und das königliche Palais in die Luft sprengen wollten.

S o u t h a m p t o n, 5. April. Die „Eider“ wurde heute untersucht; der Schaden ist geringer, als man erwartet hatte.

N e u - O r l e a n s, 4. April. Gestern brach in der Front Street Feuer in einer Baumwollpresse aus, das sich schnell auf die benachbarten Baumwollpressen ausbreitete und an 80 000 Ballen vernichtete. Ein großer Teil der Baumwolle wird sortirt, so daß der Verlust 30 Doll. per Ballen nicht übersteigen dürfte. Der Gesamtverlust wird auf 2 1/4 Mill. geschätzt.

## Gandel und Verkehr.

S t u t t g a r t, 4. April. (Landesproduktendörse.) Am Weltmarkt ist die Stimmung für Drofrüchte in abgelaufener Woche flau und die Umsätze sehr beschränkt. Die süddeutschen Märkte sind schwach befaßt, da die Delonomen mit dem Bestellen der Frühjahrssaatselder beschäftigt sind; trotzdem ist der Handel lustlos und der Preis von Kernen im Rückgang. Die Börse ist ziemlich gut besucht, aber wenig Geschäft.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, rumän. Ia 22,50 *M.*, Kansas 20,75—21 *M.*, La Plata 22 *M.*, Dinkel 15 *M.*, Gerste, württ. 16,70 *M.*, Hafer 14,40—14,50 *M.*, Mais 12,70—12,85 *M.*

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad bei Wagenladung: Suppengries: 36,50 *M.*, Mehl Nr. 0: 36 bis 37 *M.*, Nr. 1: 34—35 *M.*, Nr. 2: 33 bis 33,50 *M.*, Nr. 3: 31,50—32 *M.*, Nr. 4: 28,50—29 *M.* Kleie mit Sad 9 *M.* pr. 100 Kilo je nach Qualität.

**Die Frauen sind die besten Richter.** Bingen, Hohenzollern. Ich teile Ihnen mit, daß ich mich bei Verdauungsstörung stets Ihrer Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (à Schachtel

Nr. 1.— in den Apotheken) mit gutem Erfolg bediene, welches bezeugt Frau Maria Müller. (Unterschrift vom Bürgermeisteramt beglaubigt). — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.

## Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden vom Monat März 1892.

### Aufgebote.

Karl Wilhelm Klöpfer, Bäcker in Bern, von hier, mit Elise Staub, ledig in Bern. August Friedrich Luder, Weingtr. hier, mit Luise Wilhelmine Semmler, ledig hier. Heinrich Gottlob Luder, Weingtr. hier, mit Luise Wilhelmine Müller, ledig von Schwaibheim.

### Eheschließungen.

Friedrich Schneider, Verw.-Aktuar in Korb, mit Anna Karoline Kallenberg, ledig von hier.

### Geburtsfälle.

Dem Schuhmachermstr. Christian Weibing hier 1 Tochter. Dem Steinhauer Johann Gottfried Emmert hier 1 Sohn. Dem Geometer Albert Schüle hier 1 Sohn. Dem Küblermstr. Immanuel Eckert hier 1 Sohn. Dem Metzgermstr. David Mayer hier 1 Tochter. Dem Bauern Jakob David Klöpfer hier 1 Sohn. Dem Rotgerbermstr. Daniel Krauter hier 1 Tochter. Dem Küfermstr. Christ. Ehring hier 1 Tochter.

### Sterbefälle.

Regine Katharine, geb. Fäder, Ehefrau des Stationätagelöhners Christian Friedrich Of hier, 59 J. a. Maria Magdalena Dorothea, geb. Nikum, Witwe des + Schuhmachers Jakob Weber hier, 78 J. a. Christiane Luise Benz, ledig hier, 62 J. a. Julie Vertba, 1 Jahre altes Kind des Kaufmanns Karl Heinrich Mayer. Lisette Magdalena Leopoldine, geb. Schöpslin, Witwe des + Schullehrers Job. Georg Rinter in Aegenbach, 73 J. a. Sofie Katharine, geb. Schwarz, Witwe des + Thorwarts Christian Gottlieb Stredler hier, 56 J. a. Christiane Friederike, geb. Schmalzrieder, Witwe des + Johannes Otto, Weingtr. hier, 86 J. a. Otto Schmidt, 1. Buchhalter von Mergentheim, 27 J. a., in der K. Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal. Verthold Lebet, Regierungsbauamstr., ledig von Stuttgart, 49 J. a., in der K. Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal. Johann Caspar Friedrich Schmidt, Bauer von Geisertshofen, D. A. Gaildorf, 68 J. a., in der K. Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal. Karoline Helene, 4 Wochen altes Kind des Schuhmachermstrs. Christian Weibing hier.

## Newyorker Germania Lebens-Versich.-Ges.

(Europäische Abteilung in Berlin.) Nach dem Jahresbericht für 1891 haben sich die Aktiven um fast 4 Mill. Mark vermehrt und belaufen sich nunmehr auf 70,863,409 *M.* Die Passiven betragen 66,871,387 *M.*, davon die nunmehr zum Zinsfuß von 4% berechnete Prämienreserve 65,153,112 *M.* und das Sicherheitskapital 850,000 *M.* Es bleibt also ein reiner Ueber-schuß als Extrarreserve und zur Dividende 3,992,021 *M.* Die Einnahme an Prämien und Zinsen betrug im vergangenen Jahre 14,610,430 *M.* Für Todesfälle wurden 4,670,667 *M.* ausgezahlt (wovon 973,071 *M.* in Europa), für zu Lebzeiten fällige Policen und Renten 1,322,713 *M.* (in Europa 409,266 *M.*) und für Div. entfielen 1,022,408 *M.* (in Europa 400,434 *M.*) Neu versichert wurde im vergangenen Jahre 45,042,613 *M.* auf 5249 Policen, wovon in Europa 17,600,563 *M.* auf 3152 Policen. In Kraft waren am Ende des Jahres 34,413 Policen für 258,845,880 *M.* und Rente 109,637 *M.*, wovon in Europa 20,145 Policen für 112,297,664 *M.* und Rente 106,816 *M.* Die Prämienreserve beträgt über 25% der versicherten Summe und im Ganzen sind über 27% der versicherten Summe vorhanden. Für deutsche, österreichische und Schweizer Wehrpflichtige übernimmt die Gesellschaft auch die Kriegsgesfahr ohne Zuschlagsprämie. Die Unanfechtbarkeit der Policen (außer wegen Klima-Gefahr und wegen nachgewiesenen Betrugs) tritt nach 3jährigem Bestehen der Versicherung ein. Von den Aktiven der Gesellschaft befinden sich in Europa inkl. des Wertes des Geschäftshauses in Berlin 6,435,799 *M.*

## Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mästerchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt sondern krümmt. Zerbrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. und R. Hofliefer.), Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Febermann und liefert einzelne Noden und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.